

hat sich Mexiko mehr durch politische Unruhen als durch Theorien ausgezeichnet, zumal diese häufig Haltungen nachträglich rechtfertigen sollten. So erklärt sich, „daß die Formulierung sozialer Ideen nicht nur fragmentarisch, sondern nach Maßgabe der geschichtlichen Ereignisse erfolgt ist“ (7). Was diesem verschiedenartigen Gewebe politischer Programme den Zusammenhalt gibt, ist das Agrarproblem gewesen; man kann sagen, „daß die Geschichte des unabhängigen Mexiko die Geschichte des Kampfes für eine vom Erbe des Kolonialzeitalters verschiedene Eigentumsverteilung ist“ (8). Mit dieser Frage eng verbunden stellt sich das Eingeborenenproblem. In beiden Fällen schwanken die Lösungen zwischen den extremen Positionen des Liberalismus und der Tradition. — Der Liberalismus des Jovellanos, durch die Gesetzgebung der *Cortes de Cadiz* autorisiert, entscheidet sich für die Enteignung; dieselben *Cortes* verkünden die Gleichheit der spanischen Mestizen und Indios vor dem Gesetz. Das Kommunaleigentum, unter den spanischen Volkswirtschaftlern von so weiter Resonanz, und der Schutz der Indios, der durch die Gesetzgebung Spanisch-Amerikas so nachdrücklich betont wurde, wichen dem liberalen Optimismus. Die Konsequenzen daraus ließen nicht auf sich warten. Der Großgrundbesitz breitete sich beträchtlich aus, und die Indios waren der Willkür der Feudalherren neuer Prägung ausgeliefert. Der gesunde Menschenverstand begann sich jedoch in Mexiko dem doktrinären Dogmatismus zum Trotz durchzusetzen, und seit 1917 werden laufend Entscheidungen getroffen, die darauf abzielen, das kulturelle und wirtschaftliche Niveau der Bauern zu heben und die einheimische Bevölkerung der modernen Gesellschaft zu inkorporieren.

Typisch für die soziale Bewegung in Mexiko, wie vielleicht auch in den übrigen spanischen Ländern, ist die Improvisation. Man weiß häufig, was man nicht will, aber man hat sehr verschwommene Vorstellungen von dem, was man verwirklichen müsse. Ein anderes Merkmal ist die politische Färbung, die wirtschaftlichen und kulturellen Phänomenen anhaftet. Die Politik ist das Allheilmittel, das allen Lösungen zugrunde liegt. Die „Mexikanisierung der Ideen“, von der der Autor spricht, ist ein Erscheinungsbild der Anpassung der verschiedenen politischen Programme an die dringlichen nationalen Bedürfnisse.

Es handelt sich um eine umfassende, wissenschaftliche Darlegung, die angesichts der reichen Vielfalt von Meinungen relativ systematisch ist. Jedoch geht deutlich hervor, daß der Autor keine spanische Publikation der letzten zwanzig Jahre kennt. Wie auch die politische Haltung sei, die der Autor hinsichtlich Spaniens einnimmt, befreit sie ihn als Wissenschaftler nicht von der Verpflichtung, einige der zahlreichen Untersuchungen zu befragen, die in Spanien während der letzten Jahrzehnte über die Emanzipation der Kolonien und die *Cortes de Cadiz* veröffentlicht worden sind.

Münster (23. 10. 1962)

P. Dr. Joachim Fernández, OFM Cap.

DALMAIS, J. H.: *Die Liturgie der Ostkirchen* (Der Christ in der Welt, hrsg. von J. Hirschmann, IX. Reihe, 5. Bd.). Pattloch-Verlag/Aschaffenburg 1960, 130 S., Hln. 3,80 DM.

Das Bändchen will einen Überblick geben über die verschiedenen Liturgien der Ostkirche sowie auch der morgenländischen Kirchen. Zunächst wird die Geschichte der Entstehung der morgenländischen und der orthodoxen Kirchen geboten, sodann folgt eine Beschreibung der einzelnen Liturgien. Speziell wird anschließend nach der vergleichenden Methode der sakramentale Vollzug in den einzelnen Riten dargestellt. Die Schrift ist geeignet, dem Laien eine gute Erstorientierung zu vermitteln. Der Verf. faßt unter „Ostkirche“ die ortho-

doxen und die morgenländischen Kirchen. Besser wäre es, wenn man die „Ostkirche“ nur = orthodoxe Kirchen setzte und die „morgenländischen Kirchen“ sachlich und begrifflich von ihnen unterscheiden würde.

Amelsbüren

Paul Krüger

DONOSO, RICARDO: *Fuentes documentales para la historia de le Independencia de América*. I. Misión de investigación en los Archivos europeos. México 1960, XII u. 310 pp.

Die Buchausgaben und Leistungen des Panamerikanischen Institutes von Mexiko sind allbekannt. Das vorliegende Buch trägt die Drucknummer 233. Die in ihren Ursprüngen ungeheuer weitreichenden Vorgänge bei der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung verlangen eine umfassende Ergreifung der Quellen, obschon bereits eine unabsehbare Literatur besteht, die sich auf gute Quellen stützt. Deshalb erhielten die Herren RICARDO DONOSO, J. I. RUBIO MANE und DANIEL VALCARCEL 1955 den Auftrag, den Quellen in den europäischen Archiven nachzugehen. DONOSO berichtet hier über die Ergebnisse seiner Forschungen, die sich wesentlich auf die Archive Portugals und Spaniens und in Frankreich auf die Bibliothèque Nationale und das Archiv des Ministeriums des Äußeren erstrecken. Die Hauptarchive werden eingehend behandelt mit Angabe ihrer Einteilung und der für die Freiheitsbewegung besonders wichtigen Abteilungen, auch Angabe einzelner Dokumente. Sicher ist es geeignet, den Historikern neue Wege zu zeigen. Auch für sonstige Archivstudien bietet es nützliche Hinweise.

Die beiden anderen Beauftragten werden die Ergebnisse ihrer Arbeiten in eigenen Werken (Bd. II u. II8 der *Fuentes*) vorlegen, MANE in Bd. 98 der gleichen Sammlung, VALCARCEL in Bd. 99 (nach einer Voranzeige am Schluß des hier rezensierten Werkes befindet sich erstes unter der Presse, letzteres in Vorbereitung). Erst nach Erscheinen dieser beiden Bände kann ein Gesamturteil gefällt werden.

Walberberg

P. Benno M. Biermann OP

*Kyrios*. Vierteljahresschrift für Kirchen- und Geistesgeschichte Osteuropas. Begr. von Hans Koch, herausgegeben von Peter Meinhold. Lutherisches Verlagshaus H. Renner/Berlin-Grünwald, gegen 64 S., Einzelheft 8,— DM

Die Zeitschrift hat sich ein weites Ziel gesteckt: der Erforschung der Kirchengeschichte vornehmlich der osteuropäischen Orthodoxie, der Philosophie sowie der religiösen Denk- und Geistesart Osteuropas zu dienen. Die Beiträge stehen durchschnittlich auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau und sind deshalb sehr wertvoll. Trotzdem sind sie in einem für jeden faßbaren, leicht verständlichen Stil geschrieben.

Amelsbüren (19. 3. 1962)

Paul Krüger

LECLERCQ, JACQUES: *Wege zur Völkergemeinschaft*. Deutsch von Dr. Heinrich Bauer. Paul Pattloch Verlag/Aschaffenburg 1959, 124 S.

Es ist das 7. Bändchen der X. Reihe der Enzyklopädie „Der Christ in der Welt“. Der Inhalt: 1. Der Weg zu der Einen Welt und die Hindernisse. — 2. Der christliche Universalismus und die Eine Welt. — 3. Die Lehre Papst Pius' XII. — 4. Die Menschen, die die Kirche sind. — 5. Das Problem des Krieges. — 6. Das Vaterland und die Welt. — Schluß. — Der französische Titel gibt das Anliegen noch prägnanter: *Le chrétien devant la planétarisation du monde*. Die geistigen Leistungen der Einzelmenschen werden Besitz der gesamten Menschheit und haben einigenden Wert. Die großen Ideologien der